



GEOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT IN HAMBURG

GEOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT IN HAMBURG e.V.
Geomatikum · Bundesstraße 55 · 20146 Hamburg

Anschrift: Bundesstraße 55, 20146 Hamburg
Geschäftsstelle: Geomatikum, Zi. 610b
Tel.: (040) 410 17 14
Fax: (040) 428 38 - 4981
E-Mail: ggh@geographie-hamburg.de
Bibliothek: Geomatikum, Zi. 610
E-Mail: tobias.hoff@uni-hamburg.de
Vorsitzender: Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge
Stellv. Vorsitzende: Dr. Sigrid Meiners
Schatzmeister: Dr. Michael Link

Hamburg, den 20.10.2025

Vortragsprogramm GGH im WS 25/26 – alle Vorträge ab 18.15 Uhr im Hörsaal 2 (Geomatikum, Bundesstr. 55)

Abschlussvortrag der Reihe aus dem WS 24/25: Die neue Politische Geographie von Stadt und Land

23. Oktober –Prof. Dr. Florian Dünckmann, Univ. Kiel

„Das Dorf als politischer Ort: Politiken der Idylle und Mikrotopologien der Macht“

Der Vortrag thematisiert die vielschichtigen politischen Dimensionen ländlicher Lebenswelten. Obwohl das Dorf oft als unpolitischer, idyllischer Ort wahrgenommen wird, zeigt sich, dass das Reden von der „ländlichen Idylle“ selbst einen tiefen politischen Gehalt hat. Gleichzeitig werden die lokalen Machtverhältnisse, Konflikte und Mikropolitiken in Dörfern sichtbar, die dem gängigen Bild des unpolitischen Landlebens widersprechen. Diese Spannung zwischen Idylle und Mikropolitik beleuchtet der Vortrag und untersucht, dass sich im Dorf verschiedene politische Narrative, Kräfte und Machtstrukturen überlagern.

**Vortragreihe im WS 25/26 –
Naturschutz und Biodiversität / Friedens- und Konfliktgeographie**

6. November 25 – Prof. Dr. Jürgen Scheffran, Univ. Hamburg

„Stadt-Land-Krieg: Geographie zwischen Klima, Krise und Transformation“

Die „große Beschleunigung“ kollidiert mit planetaren Grenzen und verbindet systemische Risiken auf lokaler und globaler Ebene durch Dominoeffekte und Kettenreaktionen. Die Welt erlebt eine Polykrise des fossilen Kapitalismus, der westlichen Hegemonie und des Anthropozäns. Im Interregnum (Gramsci) zwischen altem und neuem System können sich Faschismus und Krieg ausbreiten wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Hinzu kommen heute technologische Umbrüche durch soziale Medien, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz sowie die Umwelt- und Klimakrise, die Krankheitssymptome der Globalisierung verstärken wie Pandemien, Ökozide und Artensterben. In der ausgerufenen Zeitenwende reagiert die alte Weltordnung auf geopolitische Herausforderungen durch Aufrüstung mit enormen Ressourcen und Risiken, die der Bewältigung sozialer und ökologischer Probleme schaden und die Risikospirale anheizen. Wege aus der Polykrise nutzen positive Kipppunkte für eine sozial-ökologische Transformation, mehr Einfluss des Globalen Südens gegen koloniale Strukturen und die Stärkung der Zivilgesellschaft in der Demokratie, verbunden mit Abrüstung und einer Regulierung disruptiver Technologien. Die gemeinsame Bewohnbarkeit der Erde nutzt den Umweltraum zwischen Mensch und Natur nachhaltig, resilient, gerecht und friedlich.

Die Geographie kann beitragen zur Analyse von Krisenlandschaften und zur Gestaltung von Transformationslandschaften. An der Schnittstelle von Stadt und Land lassen sich lokale und globale Krisen, Konflikte und Katastrophen entzünden, aber auch Transformationen erhalten, entfalten und gestalten. Dabei spielen ökologische und klimatische Faktoren wie Wasser, Energie, Kohlenstoff und Biodiversität ebenso eine Rolle wie ökonomische und soziale Faktoren wie Bevölkerung, Infrastruktur, Netzwerke und Macht, die Verwundbarkeiten gegen Zerstörung und Gewalt ebenso beeinflussen wie Anpassung und Konfliktlösung. Integrierte Konzepte wie environmental peacebuilding und nachhaltiger Frieden können die Stadt-Land-Beziehungen zukunftsfähiger machen.

20. November 25 – Prof. Dr. Norbert Jürgens, Univ. Hamburg

„Biodiversität zwischen Klimakrise, Landnutzung und Schutzkonzepten“

Die im Laufe der Evolutionsgeschichte entstandene Biodiversität ist von herausragender Komplexität. Deshalb erscheint auch der Umgang mit der aktuellen Biodiversitätskrise manchmal als Gemengelage kulturhistorischer Ansätze oder sogar als Echo kurzlebiger Medienhypes. Tatsächlich bemühen sich aber internationale Forschungsprogramme seit mehreren Jahrzehnten um die Identifizierung wissenschaftlich begründeter Zielsetzungen. Dabei ist häufig eine Orientierung an den zur Bewältigung der Klimakrise gefundenen Instrumenten und Prozessen erkennbar, wie die Begriffe Weltklimarat und

Weltbiodiversitätsrat nahelegen. Solche Parallelen sind auch beim politischen und medialen Umgang mit der Biodiversitätskrise erkennbar. Zugleich zeigt uns die rasante Weiterentwicklung vieler sozial-ökologischer Systeme, dass immer mehr Belastbarkeitsgrenzen oft irreversibel überschritten werden.

Der Vortragende hat viele Jahre als von der DFG und dem BMBF delegierter deutscher Biologe an den internationalen Debatten zu den Ursachen der Biodiversitätskrise und geeigneten Ansätze zu ihrer Bewältigung teilgenommen. Der Vortrag soll unter anderem dazu dienen, die einzigartigen Besonderheiten der Biodiversität hervorzuheben und ihre Bedeutung für zukünftige Strategien im internationalen und nationalen Naturschutz zu betonen. Die Themen werden mit Beispielen aus verschiedenen Kontinenten illustriert.

4. Dezember 25 – Prof. Dr. **Martin Kalinowski**, Wien –

„Atmosphärische Radioaktivitätsüberwachung für den Umfassenden Kernwaffenteststopp-Vertrag“

Zur Überwachung des Umfassenden Kernwaffenteststopp-Vertrags betreibt das Provisorische Technische Sekretariat das International Monitoring System mit 321 Stationen. Es gibt Sensoren für Seismik, Infraschall, Hydroakustik und Radionuklide. Die angekündigten Kernwaffentests von Nordkorea zeigen, mit welcher hoher Präzision der Explosionsort bestimmt werden kann. Die entweichenden Radionuklide können in großen Entfernungen nachgewiesen werden und der Quellort mit atmosphärischen Ausbreitungsrechnungen eingegrenzt werden. Zivile Nuklearanlagen emittieren Radionuklide in die Atmosphäre und erzeugen damit einen variablen Hintergrund. Die Herausforderung besteht darin, zu unterscheiden, ob es sich bei jedem gemessenen Signal um normalen Hintergrund handelt oder eine unbekannte Quelle vorliegt, die möglicherweise einen Kernwaffentest anzeigt. Einige aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse zum Stand der Verifikationsforschung werden vorgestellt.

8. Januar 26 – Prof. Dr. **Janpeter Schilling**, Friedensakademie Rheinland-Pfalz, RPTU Kaiserslautern-Landau

„Bedrohte Schutzgebiete: Die Reserva Extrativista Chico Mendes in Brasilien und die Reserva Manuripi in Bolivien zwischen Klimawandel, Goldabbau und Rinderhaltung“

Schutzgebiete sind sowohl für den Erhalt der Biodiversität und Natur als auch für traditionelle Einkommensquellen wie das Ernten von Paranüssen, Açaí-Beeren und Kautschuk wichtig. Jedoch bedrohen wirtschaftliche Interessen viele Schutzgebiete. Der Vortrag verdeutlicht das exemplarisch anhand der Reserva Extrativista Chico Mendes (RESEX) in Brasilien und des Schutzgebiets Manuripi in Bolivien. Konkret geht der Vortrag den Fragen nach: (1) Welche Faktoren bedrohen die Schutzgebiete? Und (2) Wie gehen die Bevölkerungen der Schutzgebiete und andere Akteure mit den Bedrohungen um? Die Antworten auf die Fragen beruhen auf Interviews und Beobachtungen, die in mehreren Feldforschungsaufenthalten zwischen Februar 2020 und April 2025 in Bolivien und Brasilien durchgeführt wurden. Die Ergebnisse zeigen, dass beide Schutzgebiete wiederholt Dürren und Waldbränden ausgesetzt waren, insbesondere in den Jahren 2024 und 2025.

Unterschiede zeigen sich dagegen bei den Hauptbedrohungen. Während in der RESEX vor allem die Ausbreitung der Rinderhaltung für internationale Fleischmärkte die Entwaldung vorantreibt, ist es in Manuripi der Goldabbau im Fluss, der durch den Einsatz von Quecksilber zu Umweltbelastungen und Gesundheitsgefahren in der Bevölkerung führt. Zusätzlich strebt ein Großunternehmen an mit industriellem Goldabbau an Land in Manuripi zu beginnen. Dieser hätte eine massive Umweltzerstörung zur Folge. Der Umgang mit den Bedrohungen unterscheidet sich zwischen den Schutzgebieten. In der RESEX versucht die zuständige Behörde, die geltenden Landnutzungsregeln durchzusetzen und so die Rinderhaltung und Entwaldung zu begrenzen. In Manuripi sind es zahlreiche Gemeinden, die sich organisiert und eine Resolution verfasst haben, um gegen den industriellen Goldabbau Widerstand zu leisten, bisher erfolgreich. Der Vortrag endet mit einer Diskussion der Ergebnisse und einem kurzen Ausblick auf mögliche Szenarien für die Schutzgebiete.

22. Januar 26 – Olivier van Beemen, Journalist (Vortrag in englischer Sprache)

„Hey, weren't they the good guys? - A critical look into conservation in Africa“

African Parks is considered a success story in nature conservation. The NGO has taken over full authority from the state in more than twenty African protected areas, controlling an area the size of Britain. Among its donors and supporters are celebrities like Prince Harry, Taylor Swift and Leonardo DiCaprio.

*But is its conservation model — involving mostly white senior management, backed by a military approach — still relevant today? After his prize-winning research into Heineken in Africa, journalist Olivier van Beemen once again comes up with a revealing and well-written book, *Im Namen der Tiere*. He conducted research for more than three years, spoke to almost three hundred sources and traveled to six countries. He was not deterred by four days of imprisonment and an accusation of espionage in Benin, followed by deportation, nor by the persistent resistance or the threat of a multimillion euro claim from African Parks itself.*

„Im Namen der Tiere“ ist ein wichtiges Buch (...) Die Ergebnisse seiner mühseligen Recherchen präsentiert van Beemen in Form eines gut erzählten Pageturners. Jan-Niklas Kniewel (Universität Bern), Süddeutsche Zeitung

"With this book, Olivier van Beemen has delivered a clever piece of investigative journalism by taking on a rich, neocolonial company that unscrupulously extends its power through nature reserves in Africa. (...) Despite active and even intimidating opposition, he kept his course. The result is a thorough and at the same time excitingly constructed investigative story. Olivier van Beemen has amply succeeded in unlocking a shady world for a wide audience. This book is a classic journalistic tour de force."

Jury Report Brussepijs (for the best journalistic book of the year in the Netherlands)

Bio

*Olivier van Beemen is a Dutch investigative journalist and author of the books *Heineken in Africa* and *Im Namen der Tiere*, for which he has won the two most prestigious awards in Dutch journalism: a Tegel and the Brussepijs. He currently writes for *Follow the Money* and *De Groene Amsterdammer* and his articles have been published in international media such as *The Guardian*, *Le Monde* and *The Continent*.*

5. Februar 26 – Prof. Dr. Michael Succow, Greifswald

„Unsere Kulturlandschaft – Entwicklung und aktuelle Herausforderungen“

Der Vortrag geht nach einem kurzen Überblick über die Landnutzungsgeschichte der letzten Jahrzehnte – auch anhand Michael Succows eigenem Erleben – auf die aktuellen Herausforderungen für eine zukunftsfähige, das heißt nachhaltige und naturverträgliche Landwirtschaft ein. Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits deutlich spürbar, gerade im Nordosten Deutschlands: Dürren, Starkregen und Waldbrände wirken sich auf die Kulturlandschaft aus, insbesondere auf die intensiv bewirtschafteten Flächen mit stark verdichteten Böden und auf hohen Ertrag ausgerichtete Kiefernforste. Michael Succow zeigt hier insbesondere Möglichkeiten für sogenannte Grenzertragsstandorte auf, unter anderem „Wilde Weiden“, von denen Biodiversität und Grundwasser profitieren. Auch bei Wäldern und Äckern braucht es neue Ansätze, Stichworte sind hier: „Wald muss dicht“ und „Acker braucht Humus“. Besonders wichtig ist für Michael Succow die Erzeugung von trinkfähigem Grundwasser als entscheidende Leistung der Landwirtschaft – die dann auch entsprechend honoriert werden sollte durch Agrarsubventionen. Eine Landnutzung ohne Pestizideinsatz sorgt daneben auch für klare Gewässer und mehr Vielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt.